Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

Heft: 27

**Buchbesprechung:** Literatur

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Literatur.

Leitfaden für den Turnunterricht an der 1. bis 3. Alaffe. Burich. Berlag ber Erziehungsbirektion. Bu beziehen beim bortigen Lehrmittelverlag.

"Nun wollen die Turnwüteriche auch noch ein Turnen auf der Unterstuse," hör ich einen mir besreundeten Brummbären murren. Gemach! mein Lieber. Würde das Turnen auf der Vorstuse als ein streng systematisches aufgesaßt, etwa wie in der eidgenössischen Turnschule für die obern Alassen, so würden wir das gegen entschieden Posto sassen. Die Aufgabe des Turnens in den ersten Schulsähren soll vielmehr zwischen dem freien Tummeln des vorschulpslichtigen Alters und der beschränkten Freiheit eine Brücke schlagen, den Bewegungstrieb wachhalten und in richtige Bahnen lenken. Da das Spiel diesem Aindesalter am meisten zusagt, soll hier ein spielartiger Betrieb der Leibesübung die Regel sein. Der Turnstoff nimmt hierauf hauptsächlich Rücksicht und ist dementsprechend sehr einfach aber unterhaltend zugeschnitten. Die Spiele, nach Klassen geordnet, nehmen denn auch einen schönen Teil des Büchleins ein. Wem die Schulvershältnisse ein Turnen auf der Vorstuse nicht gestatten, wird in diesem Leitsaden wertvolle Winke für das Turnen der Oberklassen sinden.

Robert Feidel, Die Schule der Zukunft, eine Arbeitsschule (Schweizer Zeitfragen Heft 35) 32 S. 80, —80. Zürich 1908. Verlag: Art. Institut Orell Jukli.

Huf als Reform-Padagoge genießt, hielt an der Pestalozziseier in Zürich einen Bortrag über das Thema: "Die Schule der Zukunft, eine Arbeitsschule". Dieser Bortrag fand bei Volk und Behörden lebhaften Beisall. Hierauf erhielt der Bersasser der vorliegenden Schrift, ebenfalls ein Resorm-Padagoge von hohem Ruf und Privatdozent der Padagogik am eidgen. Polytechnikum, von der "Zürcher-Wochenchronik" die Einladung, sich als Vater der Arbeitsschule über den Bortrag auszusprechen. Er tat dies in einer Reihe von Artikeln, die nun, um einen vermehrt, in dieser Broschüre vorliegen.

Robert Seibel spricht mit herzlicher Warme und hoher Anerkennung von Rerschensteiners Bortrag und Wirten, aber er beckt nichtsbestoweniger mit freundlicher Rlarheit den vollständigen Mangel an Theorie und Philosophie auf, der in Rerschensteiners Auffassung der Schulresorm zu Tage getreten ist. Seidels Kritik ist jedoch nicht kleinlich, sondern großzügig; sie ist nicht zerstörend, sondern schöpferisch; sie gründet nur tieser und baut höher, als Kerschensteiner es aetan bat.

In einer Anzahl Essays, die sprachlich und stofflich kleine Aunstwerke sind, zeigt der Verfasser die Unzulänglickkeit der Unschauungsmethode und ruckt die große geist-, kunst- und charakterbildende Araft der produktiven Arbeitsmethode ins bellste Licht. Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein notwendiges Produkt der historischen, sozialen und politischen Entwicklung zur plasstischen Darstellung kommt.

In Seidels "Schule der Zukunft" liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuß und Gewinn lesen wird. Daß Seidel, der personlich ein Führer der Sozialdemokraten ist, nicht katholische Wege geht, ist klar, das ersieht der Leser schon aus Seidels "Zwed der Erziehung", der von jedem höheren Endziel des Menschen und von jedem religiösen Mittel zur Erreichung dieses Endzieles gänzlich absieht. Seidel und Kerschensteiner gegen einander, aber beide auf — sandiger Unterlage. Ohne Christus und seine Lehre — keine Erziehung, kein glückliches Menschenschenschlicht! —